

Kirche 2030

Während ich am Schreibtisch sitze, habe ich immer wieder dem Lifestream der Landessynode zugehört. Es sind lange Debatten und ist gut, wenn sich Zeit genommen wird, einander zuzuhören. Die Erfahrungen sind unterschiedlich, die Menschen und ihre Einschätzungen auch.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt ist der sogenannte Zukunftsprozess. In verschiedenen Arbeitsgruppen wird darüber nachgedacht, wie unsere Kirche in Zukunft aussehen und arbeiten könnte. Es geht um Versorgung in der Fläche, um Profis und um Professionen, um Zielzahlen und Strukturen.

Weil es ein Prozess ist, muss man damit leben, dass das Ergebnis noch nicht feststeht und auch mit einiger Leidensfähigkeit ertragen, dass es oft so zäh und mühsam vorwärts geht. Auch so gesehen, ist eine Synode Ende November gut terminiert. Es geht um die vorletzten Dinge, das was wir hier auf Erden tun und lassen, verantworten müssen.

Und während ich dem Ringen noch zuhörte, sagt einer: „Irgendwie bräuchte man doch noch ein Bild von dieser Kirche 2030.“ Und er wünsche sich dafür fünf klare Sätze. Die Wörter „Problem“, „schrumpfend“, „Mitglieder“ und „Kirchensteuern“ sollten bitte nicht vorkommen. Da hat er Recht. Es gibt so viele bessere Wörter: Geschwisterlichkeit und Auferstehung, Fülle und Segen, gute Nachricht, Begegnung, Umkehr, Barmherzigkeit, Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Normalerweise versuchen wir hier mit dem Kirchenjahr streng zu sein:

Kein Weihnachten im Advent, kein Advent vor Totensonntag, kein Ostern vor Karfreitag. Einerseits. Denn solche gute Ordnung schafft Klarheit und hilft, sich vorzubereiten und den Weg mitzugehen.

Aber andererseits ist alles doch immer schon gewesen!

Der Geist, der tröstet und begeistert, der uns verbindet und hilft, das wir uns verstehen, kommt nicht erst in einem halben Jahr zu Pfingsten. Der Stern, der uns dorthin führt, wo Jesus Christus mitten unter uns gegenwärtig ist, scheint immer. Auch jetzt und über der Synode und warum nicht in einem Gottesdienst 2030? Mögen uns die genialen fünf Sätze jetzt nicht einfallen, so gilt doch, „dass Gott sich finden lassen wird, wenn wir ihn von ganzem Herzen suchen werden.“